



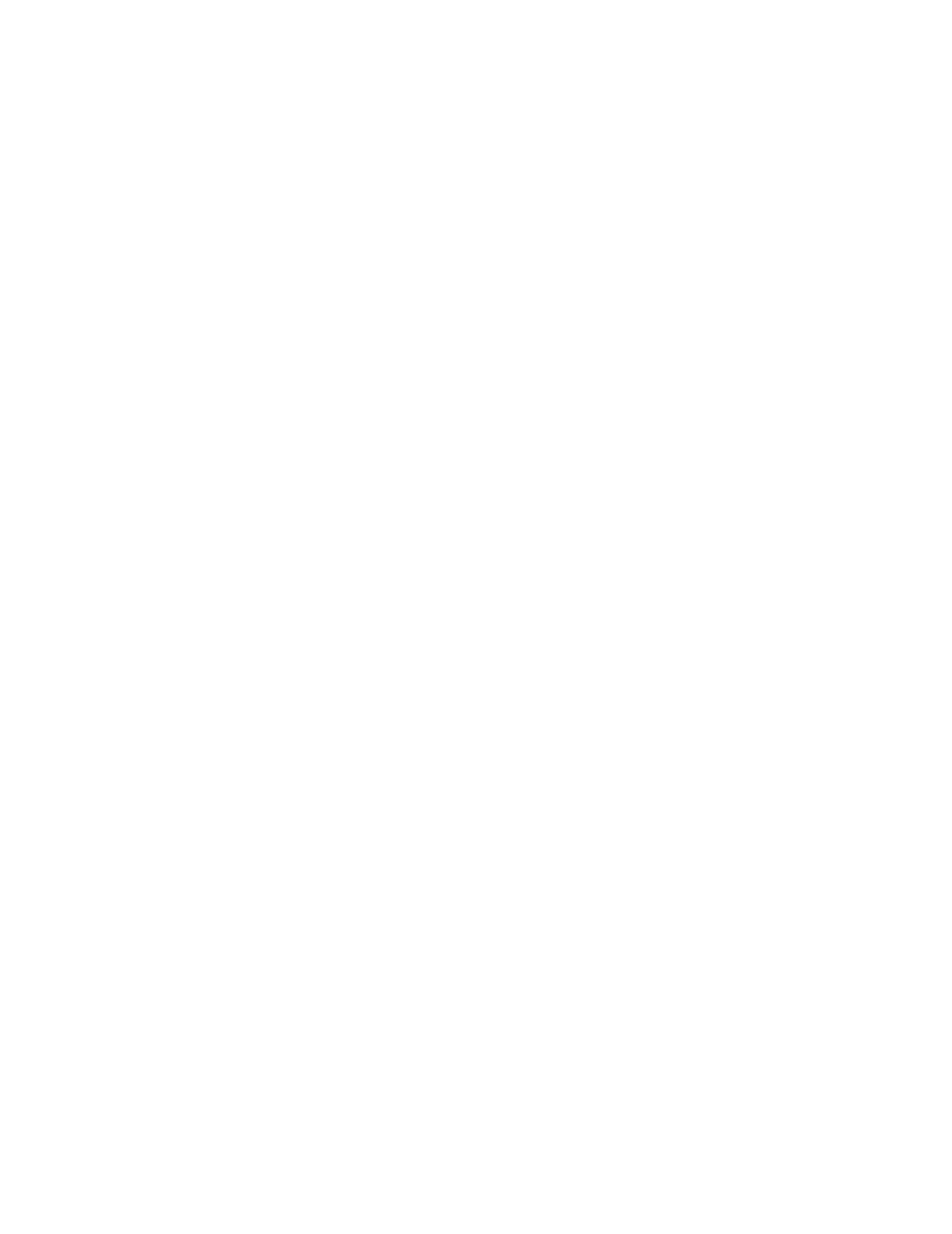
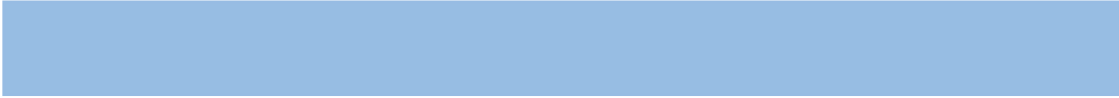
Bundesinstitut
für Sportwissenschaft

4. BISp-Symposium Theorie trifft Praxis

Erfolgsfaktor Trainer: Bausteine erfolgreichen Trainerhandelns im Nach- wuchs- und Spitzensport

29. - 30. April 2013 in Brühl







Seit mehr als 40 Jahren unterstützt das Bundesinstitut für Sportwissenschaft (BISp) die Forschung im Bereich des Spitzensports und bildet eine Verbindungsstelle zwischen Wissenschaft und Praxis. Gerade die Zusammenführung der Erkenntnisse beider Seiten stellt eine erfolgversprechende Strategie dar.

Nach drei erfolgreichen Symposien in der BISp-Veranstaltungsreihe "Theorie trifft Praxis" in den letzten Jahren führt das BISp nun eine weitere Veranstaltung unter diesem Motto durch. Ich freue mich, Sie am 29. bis 30. April 2013 in Brühl in der Fachhochschule des Bundes (FH Bund) zum BISp-Symposium mit dem Thema *„Erfolgsfaktor Trainer: Bausteine erfolgreichen Trainerhandelns im Nachwuchs- und Spitzensport“* begrüßen zu dürfen.

Schlüsselperson im Betreuungsumfeld des Spitzensporttreibenden ist der Trainer bzw. die Trainerin. Die jeweilige Handlungskompetenz der Trainer und Trainerinnen beeinflusst im besonderen Maße die sportliche Leistungsentwicklung. Dafür sind verschiedene Faktoren verantwortlich: die enge und zeitintensive Beziehung zu den Sportlerinnen und Sportlern, die vielfältigen Aufgaben, die mit der Rolle des Trainers bzw. der Trainerin im Nachwuchs- und Spitzensport verbunden sind, sowie die soziale Struktur der Trainings- und Wettkampfsituation. Eine qualifizierte und erfolgreiche Trainertätigkeit erfordert ein hohes Maß unterschiedlicher sozial-kommunikativer, fachlicher, methodischer und strategischer Kompetenzen, um die vielfältigen Aufgaben adäquat bewältigen zu können.

Zur Weiterentwicklung dieser Trainerkompetenzen sind in den letzten Jahren beim BISp zahlreiche Projekte gefördert worden. Besondere Berücksichtigung bei der Forschungsförderung haben dabei in den letzten Jahren Projekte erfahren, die sowohl zur Erfassung als auch zur Optimierung der Trainer-Sozialkompetenz wissenschaftlich fundierte und praxisnahe Hilfsmittel entwickelt haben.

Zum Auftakt des Symposiums wird eine generelle Einschätzung zur Relevanz der Trainerkompetenz über Statements aus Sicht der Sportpraxis und der Wissenschaft gegeben. Mit neun Vorträgen werden anschließend die aktuellen Forschungserkenntnisse und Betreuungsansätze zu der Thematik vorgestellt. Es freut mich sehr, dass auch dieses Mal die wissenschaftlichen Arbeitsgruppen gemeinsam mit Vertretern aus dem Spitzensport zu den Projekten berichten werden. In zahlreichen Beiträgen wird dabei aus ganz unterschiedlichen Blickwinkeln heraus näher auf die Bedeutung der Kompetenzbereiche und auf deren mögliche

Vermittlungswege im Rahmen der Zusammenarbeit mit bzw. der Ausbildung von Trainern und Trainerinnen eingegangen werden. Aufgrund der hohen Anzahl vorliegender und laufender Studien liegt ein Schwerpunkt dieses facettenreichen Veranstaltungsthemas auf der Sozialkompetenz (im weitesten Sinne) als wichtiger Baustein einer erfolgreichen Handlungskompetenz von Trainerinnen und Trainern.

Zudem soll mit der Veranstaltung ein weiterer Dialog und eine Diskussion der Sportpraxis mit der Wissenschaft zu Möglichkeiten einer stärkeren Verankerung und Nutzung vorliegender wissenschaftlicher Erkenntnisse und Hilfsmittel im Spitzensport mit Hilfe der Curricula der Spitzenverbände angeregt werden. Wissenschaftliche Unterstützungsleistungen, die aus Forschungs- und Betreuungsprojekten für den Spitzensport entwickelt werden, sollten nach Projektabschluss selbstverständlich von den Verbänden in ihren Strukturen implementiert und genutzt werden. Nicht immer gelingt diese „Nachnutzung“ zufriedenstellend. Die Sicherung der Nachhaltigkeit praxisrelevanter wissenschaftlicher Unterstützungsleistungen in der Sportpraxis ist eine Aufgabe, die nur gemeinsam mit allen Beteiligten gelingen kann. Aus diesem Grund ist es dem BISp ein wichtiges Anliegen, über Möglichkeiten zur stärkeren Verankerung und Nutzung vorliegender wissenschaftlicher Hilfsmittel mit dem Sport und den beteiligten wissenschaftlichen Arbeitsgruppen zu diskutieren. Neben den erhofften Rückmeldungen zu den Vorträgen dienen die abschließende Podiumsdiskussion sowie der im Nachgang zum Symposium initiierte Workshop zum vertieften Austausch.

Ich freue mich auf angeregte und anregende Diskussionen.

Jürgen Fischer
Direktor des
Bundesinstituts für Sportwissenschaft

- 17.30 – 18.00 Uhr **Bedingungen erfolgreichen Coachings: Persönlichkeit und Leitungskompetenzen des Coachs im Sport**
 Prof. Dr. Michael Kellmann, Uni Bochum
 Dr. Michael Krug, Sportpsychologe, Dortmund
 Markus Finck, Trainerakademie des DOSB
- 18.00 – 18.30 Uhr **Trainerkompetenz in Wettkampfpausen**
 Prof. Dr. Michael Kellmann, Uni Bochum
 Dr. Thorsten Weidig, Sportpsychologe HSV
 Marc-Patrick Meister, HSV
- ab 19.30 Uhr Abendessen

Dienstag, 30. April 2013

- 9.00 – 9.30 Uhr **Lernunterstützung durch neue Medien in der Traineraus- und -fortbildung am Beispiel der pädagogischen und sozialen Kompetenzen**
Prof. Dr. Alfred Richartz, Uni Hamburg
Helmut Behnke, HJV
- 9.30 – 10.00 Uhr **NextTrain: Wohin erweitern sich die Kompetenzprofile von Trainern, wenn sie sich als Umwelten ihrer Mannschaften verstehen (lernen)?**
Dr. Wolfgang Klöckner, Uni Konstanz
Ulrich Forstner, DHB
- 10.00 - 10.15 Uhr Kaffeepause
- 10.15 – 10.45 Uhr **Trainerteamentwicklung für den Deutschen Turnerbund**
Prof. Dr. Jens Kleinert, DSHS Köln
Ulla Koch, DTB
- 10.45 – 11.15 Uhr **Coaching the Coach - Erfahrungen und Möglichkeiten zur Optimierung der Trainer-Sozialkompetenz im Rahmen einer sportpsychologischen Betreuung**
Dr. Kai Engbert, TU München
- 11.15 - 11.30 Uhr Kaffeepause
- 11.30 – 12.30 Uhr Podiumsdiskussion:
Situationsanalyse zum Thema aus Praxis- und Wissenschaftssicht - Standort, Probleme, Lösungsansätze, Perspektiven
- ab 12.30 Uhr Optionales Mittagessen und Abreise

Im Nachgang zu dem Symposium findet ein geschlossener Workshop mit ausgewählten Vertretern aus der Sportpraxis und -wissenschaft statt.

In diesem Arbeitskreis sollen die Anregungen aus dem Symposium aufgegriffen werden, um Möglichkeiten zur stärkeren Verankerung und Nutzung vorliegender wissenschaftlicher Diagnose- und Interventionsverfahren u. a. in den Curricula der Verbände zu diskutieren und Lösungsansätze zu erarbeiten.

Prof. Dr. Jürgen Krug



Von 1997 bis 2012 Professor für Allgemeine Bewegungs- und Trainingswissenschaft an der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig; Forschungsschwerpunkte u. a.: Trainingswissenschaft, Sportmotorik, Forschungsmethodik.

Von 1970 bis 1991 wissenschaftlicher Mitarbeiter, Forschungsgruppenleiter und stellv. Direktor am Forschungsinstitut für Körperkultur und Sportwissenschaft. Von 1992-1997 Fachgruppenleiter am IAT.

Von 1995-2002 Sprecher der dvs-Sektion Trainingswissenschaft. Von 1996-2002 Board of Directors ISBS. Von 2002 bis 2010 Dekan der Sportwissenschaftlichen Fakultät der Universität Leipzig. Studium der Sportwissenschaft an der Deutschen Hochschule

für Körperkultur (DHfK), Leipzig. Zusatzdiplom für Mathematik/Rechentchnik an der Universität Leipzig. Promotion an der DHfK Leipzig 1977; Habilitation an der DHfK Leipzig 1983.

Dr. Jörg Bügner



Seit 2012 Ressortleiter im Wissenschaftsmanagement und Nichtolympischen Spitzensport beim Deutschen Olympischen Sportbund - Geschäftsbereich Leistungssport; davor DOSB Verbandskoordinator im Ausdauerbereich.

Promotion an der Universität Potsdam 2005. Bis Mitte 2007 tätig am Olympiastützpunkt Hamburg (Leistungsdiagnostik und Betreuung Nationalmannschaft Schwimmen).

Hessischer Landestrainer bis Ende 2008; Heimtrainer von Helge Meeuw und Meike Freitag bei der SG Frankfurt. Gremienarbeit im Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport (WVL).

Prof. Dr. Andreas Hohmann



Seit 2005 Professur für Trainings- und Bewegungswissenschaft an der Universität Bayreuth; Forschungsschwerpunkte u. a.: Trainingsadaptation, Talentforschung, Schwimmsportforschung, Sportspielforschung, Nachwuchstraining.

Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz in den Fächern Sportwissenschaft und Anglistik. Promotion an der Universität Mainz 1985; Habilitation an der Universität Mainz 1993.

Aktuelle Projekte u. a.: Fuldaer Bewegungcheck 2010-2015; EMS im isokinetischen Krafttraining am Beispiel Rudern; Talententwicklung an Sportbetonten Schulen (Magdeburger Talentstudie MATASS); Rekonstruktion subjektiver Konzepte erfolgreicher Nachwuchstrainer (KerN); Rahmentrainingsplan Wasserball im Deutschen Schwimm-Verband; Optimierung der Startsprungleistung im Sportschwimmen; Optimierung der Trainingssteuerung im Sportschwimmen; Optimierung der Trainingssteuerung im Radsport.

Subjektive Rekonstruktion von Merkmalen erfolgreichen Trainings im langfristigen Leistungsaufbau des Nachwuchstrainings“ (KerN)

Ausgangslage / Ziele

Erfolgreicher Spitzensport setzt eine langfristige, systematische und nachhaltige Ausbildung junger Talente in unterschiedlichen Etappen voraus. Doch das System des Nachwuchsleistungssports befindet sich, auch angesichts teilweise fehlender Leistungsentwicklungen innerhalb des deutschen Spitzensports, regelmäßig im Fokus der Kritik.

Dem stehen auf der anderen Seite die ausgezeichneten und regelmäßigen Erfolge bestimmter Sportarten bzw. Fachverbände, aber auch bestimmter Spitzensportvereine und Bundesstützpunkte, gegenüber. Diese zeigen, dass in der Trainingspraxis des Nachwuchsleistungssports durchaus das notwendige „Know-How“ zu Leistungs- und Trainingsstrukturen, zu effektiven Trainingsinhalten, -methoden und -mitteln, sowie zu adäquaten Kaderstrukturen und Trainingsorganisationsformen vorhanden sein muss.

Träger dieses für sportlichen Erfolg notwendigen Wissens bzw. der hierfür notwendigen Erfahrung sind in erster Linie die Nachwuchstrainer und -trainerinnen. Aus diesem Grund werden im KerN-Projekt die Gestalter dieser Praxis, erfolgreiche Nachwuchstrainer und -trainerinnen in Deutschland, nach ihren Erfahrungen und Einschätzungen über die Trainingsplanung, den Umgang mit ihren Athleten und Athletinnen und den Erfolgsfaktoren aus ihrer Sicht befragt.

Die Studie zielt auf eine Verdichtung subjektiver Konzepte erfolgreicher Trainingsgestaltung im Nachwuchsleistungssport und arbeitet grundlegende Leitideen und Ausbildungsschwerpunkte heraus.

Der dabei verwendete qualitative Forschungsansatz ermöglicht es, weniger die Perspektive des Forschenden, sondern vielmehr die Perspektive der Beforschten in den Mittelpunkt zu stellen.

Transfer

Der zentrale Mehrwert der Studie soll schließlich darin liegen, die qualitativen Fallanalysen im Hinblick auf ihre trainingsmethodische Anwendbarkeit sportartspezifisch, kontrastierend und vergleichend als Handbuch aufzubereiten. Dieses soll als ein „Angebot zur Reflexion“ und als didaktische Hilfe innerhalb der Trainingspraxis für ein breites Fachpublikum verstanden werden..

In gleicher Weise verfolgt die Studie aber auch den impliziten Auftrag, den Dialog zwischen den Sportarten zu forcieren.

Prof. Dr. Frank Hänsel



Seit 2005 Professor für Sportwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Sportpsychologie an der Technischen Universität Darmstadt; Forschungsschwerpunkte u. a.: Leistungsdiagnostik und -coaching in Sport und Wirtschaft, Instruktionspsychologie motorischen Lernens, Kognitive Aspekte des Selbstkonzepts.

Studium Psychologie an der Universität Mainz Promotion an der Universität Mainz 1994. Habilitation in Sportwissenschaften an der Universität Frankfurt am Main 2000. Aktuelle Projekte u. a.: „Trainings- und Wettkampfqualität aus Trainer- und Athletensicht“ (QuATraS).

Uwe Mäde



Seit 2007 Bundestrainer im Deutschen Leichtathletik-Verband. Aufgabenschwerpunkte: Koordination der Leistungssportförderung; Koordination der Bundes- und Olympiastützpunkte; Vernetzung Regionalkonzepte der Landesverbände und DLV-Strukturplan Leistungssportförderung.

Studium Sportwissenschaften an der DSHS Köln. Trainerstationen: Schüler- und Jugendtrainer bei der Leichtathletik-Gemeinschaft Ahlen (1977-1989); Leitender Landestrainer im Leichtathletik-Verband Nordrhein mit den Aufgabenschwerpunkten Koordination der Leistungssportförderung, Aus-/Fortbildung C- und B-Trainer und Jugendarbeit (1989-2004); Bundestrainer im Deutschen Leichtathletik-Verband (U 18

Nationalmannschaft, Vernetzung Regionalkonzepte der Landesverbände / DLV-Strukturplan Leistungssportförderung (2005 – 2007); Mitglied im Bundesausschuss Aus/Fortbildung, Wissenschaft und Trainerakademie des Deutschen Leichtathletik-Verbandes; Mitarbeit an den Rahmentrainingsplänen Grundlagentraining und Grundprinzipien für das Aufbautraining des Deutschen Leichtathletik-Verbandes; Autor der Broschüre „Strategien zur Verbesserung der Nachwuchsentwicklung im Deutschen Leichtathletik-Verband“.

Trainings- und Wettkampfqualität aus subjektiver Athleten- und Trainersicht (QuATraS)

Ausgangslage / Ziele

Die individuelle Leistungsentwicklung von Athletinnen und Athleten wird von zahlreichen und vielfältigen internen und externen Einflussgrößen beeinflusst. Die Trainings- und Wettkampfqualität stellt dabei eine wesentliche Einflussgröße dar. Diese wird in der Sportpraxis im Allgemeinen über objektive Messkriterien eingeschätzt. Für deren wissenschaftliche Erklärung liegen je nach Fachdisziplin zahlreiche Definitionen und objektive aber auch subjektive Kriterien vor.

Ein integrativer Ansatz mit einer Verknüpfung der verschiedenen Dimensionen und Facetten ist bislang nicht erfolgt. Insbesondere fehlt die Integration von subjektiven Einschätzungen und Wertesystemen, obwohl diesen Faktoren eine hohe Bedeutsamkeit auf die persönliche und sportliche Leistungsentwicklung zugesprochen wird.

Ziel des Projektes ist die Optimierung der Ausgestaltung und Steuerung der Athlet-Trainer-Beziehung sowie -Interaktion zur Gewährleistung einer erfolgreichen individuellen sportlichen Leistungsentwicklung.

Weitere Informationen unter www.quatras.de und www.bisp.de – Forschungsförderung – BISP-Projekte

Transfer

Bereitstellung spezifischer Optimierungsansätze und Interventionsverfahren zur Gestaltung und Steuerung der Athlet-Trainer-Interaktion in verschiedenen Sportartensystemen über

Trainer-Handbuch zur Optimierung der Trainer-Athlet-Interaktion

Diagnosetool zur Erfassung der Güte der Trainer-Athlet-Beziehung und weiterer Einflussfaktoren.

Lehr-Lernmodul für Aus- und Fortbildung von Trainern.

Prof. Dr. Klaus Cachay



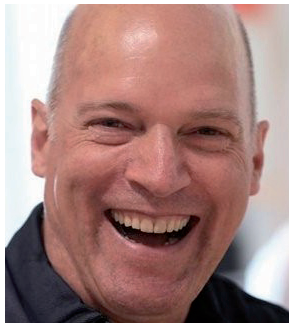
Seit 1992 Professor für Sportwissenschaft und Leiter des Arbeitsbereichs „Sport und Gesellschaft“ an der Universität Bielefeld; Forschungsschwerpunkte u. a.: Sportsoziologische Theoriebildung, Historische Sozialisationsforschung, Organisationsentwicklung, Entwicklung des Spitzensports, Sport und Migration. Studium der Soziologie, Sportwissenschaft und Pädagogik an der Universität Tübingen. Promotion an der Universität Tübingen 1977. Habilitation an der Universität Tübingen 1986. Aktuelle Projekte u. a.: Kommunikation unter Druck. Praktiken der Verständigung zwischen Trainern und Athleten im Spitzensport. Sozialkompetenz als wesentlicher Baustein erfolgreichen Trainerhandelns im Nachwuchs- und Spitzensport.

Prof. Dr. Carmen Borggrefe



Seit 2012 Professorin für Sportwissenschaft und Leiterin der Abteilung „Sportsoziologie und -management“ an der Universität Stuttgart; Forschungsschwerpunkte u. a.: Duale Karriere, Kommunikation im Spitzensport, Sport und Migration. Studium der Fächer Englisch, Geschichte, Pädagogik und Sportwissenschaft an der Universität Bielefeld. Promotion an der Universität Bielefeld 2008. Habilitation an der Universität Bielefeld 2012. Aktuelle Projekte u. a.: Kommunikation unter Druck. Praktiken der Verständigung zwischen Trainern und Athleten im Spitzensport. Sozialkompetenz als wesentlicher Baustein erfolgreichen Trainerhandelns im Nachwuchs- und Spitzensport.

Markus Weise



Bundestrainer des Herren A-Kaders des Deutschen Hockey-Bundes seit 2006. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim.

1997 – 2003 Landestrainer im Hockeyverband Baden-Württemberg, Bundesligatrainer TSV Mannheim. Seit 1995 in verschiedenen Positionen für den Deutschen Hockey-Bund tätig. Erfolge u. a.: Damen-Nationalmannschaft: Europameister 2004 in der Halle; Olympiasieger 2004.

Herren-Nationalmannschaft: Weltmeister 2006; Olympiasieger 2008 und 2012; Europameister 2011.

„Jetzt muss er das nur noch in die Köpfe der Spieler bringen!“ – Kommunikative Anforderungen an Trainer im Spitzensport

Problemstellung

Die zentrale Aufgabe von Trainerinnen und Trainern im Spitzensport besteht darin, ihre Athleten unter Beachtung sportartspezifischer Regeln und Wahrung ethischer Grundsätze zu Höchstleistungen zu bringen. Hierzu benötigen sie unbestritten eine hohe fachliche Kompetenz, d.h. sie sollten u. a. über ein umfangreiches Wissen im Bereich der Biomechanik, der Leistungsdiagnostik, der Trainingssteuerung verfügen sowie Experten in der Durchführung eines sportartspezifischen Technik-, Taktik- und Konditionstrainings sein. Dieses Wissen allein reicht aber nicht aus, denn um die Leistung von Athleten bestmöglich zu steigern, benötigen Trainer auch kommunikative Fähigkeiten. Nur mittels Kommunikation können Trainer auf das Verhalten ihrer Athleten einwirken! Die zentrale Forschungsfrage lautet deshalb: Mit welchen kommunikativen Anforderungen werden Trainer im Spitzensport konfrontiert und mit welchen Strategien können sie diesen begegnen?

Methodisches Vorgehen

In einem ersten Schritt wird ein theoretisches Modell der Trainer-Athleten-Kommunikation entwickelt, aus dem sich kommunikative Anforderungen an Trainer ableiten lassen. In einem zweiten Schritt werden auf Basis dieses Modells die konkreten Kommunikationsprozesse zwischen Trainern und Athleten im Wettkampf und im Training empirisch untersucht, um zentrale Kommunikationsprobleme sowie Erfolgsstrategien zu identifizieren. In einem dritten Schritt werden die theoretischen und empirischen Ergebnisse für die Optimierung der Trainerausbildung im Bereich kommunikativer Kompetenz genutzt, indem differenzierte Ausbildungsmodule zur Vermittlung theoriebasierten Wissens erstellt und multimediale Anker als Lehrmaterialien für die Trainerausbildung entwickelt werden.

Transfer

Entwicklung, Einsatz und erste Evaluation eines differenzierten Curriculums für die Optimierung der kommunikativen Kompetenz bei Trainerinnen und Trainern im Nachwuchs- und Spitzensport im Rahmen der Traineraus- und Fortbildung der Bundessportfachverbände und an der TA mit Modulen und Lehrmaterialien zur Vermittlung theoriebasierten Wissens unter Berücksichtigung der zentralen Probleme kommunikativen Trainerhandelns.

Prof. Dr. Michael Kellmann



Seit 2009 Professor für Sportpsychologie an der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum; Forschungsschwerpunkte u. a.: Regenerationsmanagement im Spitzensport, Sportpsychologische Diagnostik und Intervention, Trainerverhalten und Trainerpersönlichkeit, Entwicklung von sportpsychologischen Betreuungskonzepten für den Spitzen- und Breitensport. Studium der Psychologie an der Universität Würzburg. Promotion an der Universität Würzburg 1997. Habilitation an der Universität Potsdam 2002. Aktuelle Projekte u. a.: Optimierung von Training und Wettkampf: Regenerationsmanagement im Spitzensport (RegMan); Entwicklung, Evaluation und

Transfer einer funktionsbezogenen Diagnostik, Prävention, Therapie beim Rückenschmerz für den Spitzensport und die Gesamtgesellschaft (RanRücken); Belastungszustände bei Trainern.

Dr. Michael Krug



Selbstständige Tätigkeit im Bereich der sportpsychologischen Online-Diagnostik im leistungsorientierten Sport (www.sportpsychologie-diagnostik.de); Klinischer Psychologe in der psychiatrischen LWL-Klinik Dortmund-Aplerbeck; Ansprechpartner einer psychiatrisch-psychologischen Sprechstunde für Sportler und Trainer. In Ausbildung in den psychoanalytisch begründeten Richtlinienverfahren am Alfred Adler Institut Düsseldorf. Studium der Psychologie an den Universitäten Magdeburg und Bochum. Promotion an der Universität Bochum 2010. Psychologische Beratung und Betreuung von Trainern und Sportlern. Projekte: Bedingung des erfolgreichen Coachings: Persönlichkeit und Leistungskompetenzen des Coachs im Sport; Förderung beruflicher Handlungskompetenz.

Markus Finck



Seit 2003 als wissenschaftlicher Referent an der Trainerakademie Köln des Deutschen Olympischen Sportbundes tätig. Arbeitsschwerpunkte sind die konzeptionelle, inhaltliche und didaktisch-methodische Entwicklung des Diplom-Trainer-Studiums. Studium der Sportwissenschaft, Pädagogik und Psychologie (MA) in Bonn; Studium der Sportökonomie (Diplom) in Köln und Hagen.

Bedingung des erfolgreichen Coachings: Persönlichkeit und Leitungskompetenzen des Coachs im Sport

Ausgangslage / Ziele

Im Rahmen des Forschungsprojekts „Bedingung des erfolgreichen Coachings: Persönlichkeit und Leitungskompetenzen des Coachs im Sport“ beschäftigte sich die Arbeitsgruppe mit der Relevanz von trainerspezifischen berufsbezogenen Persönlichkeitseigenschaften. Hauptziel des Projekts war die Entwicklung eines Persönlichkeitsfragebogens für Sporttrainer, um somit die Ausprägung berufsrelevanter Persönlichkeitseigenschaften messbar und beurteilbar zu machen. Ausgangspunkt war die Erkenntnis, dass die Persönlichkeit von Trainern von hoher Relevanz für die Sportpraxis ist und dabei gleichzeitig ein Mangel an wissenschaftlich fundierten Instrumentarien zur trainerspezifischen Persönlichkeitsdiagnostik herrscht.

Der systematische Einsatz der persönlichkeitsbezogenen Instrumente in Form von Selbst- und Fremdbeschreibungen erfolgte in der praktischen Arbeit mit Spitzentrainern über das anschließende Betreuungsprojekt „Förderung beruflicher Handlungskompetenz von Trainern“. Zielstellung des Projekts war die Förderung bzw. Entwicklung der beruflichen Handlungskompetenz unter Fokussierung auf Persönlichkeitseigenschaften. In dem Betreuungsprojekt wurde unmittelbar auf den Erkenntnissen des vorausgehenden Forschungsprojektes aufgebaut.

Schon für die Evaluierung der diagnostischen Instrumente erwies sich die bereits intensiv verfolgte Kooperation zwischen dem Arbeitsbereich Sportpsychologie der Ruhr-Universität Bochum mit der Trainerakademie Köln (TA) des DOSB e.V. und deren Studierenden für das Projekt als sehr gewinnbringend. Auch erste Anwendungen in der Praxis wurden durch die Zusammenarbeit mit der TA ermöglicht. Die enge Zusammenarbeit mit der TA ist besonders lobend hervorzuheben, da sie für die Zukunft im Sinne der Implementierung des geplanten Diagnostik- und Interventionsmoduls zur Förderung der Trainerkompetenz als festen Baustein im Rahmen des Studiengangs zum Diplom-Trainer auch wegweisenden Charakter haben könnte. Damit würde ein wichtiger Schritt der im Rahmen der Traineroffensive des BISp und DOSB angestrebten Förderung und Ausbildung „anerkannter Trainerpersönlichkeiten“ als wichtige Einflussgröße für sportliche Spitzenleistungen stattfinden.

Transfer

Entwicklung einer Onlineplattform zur sportpsychologischen Diagnostik für Trainer, Athleten, Sportpsychologen und Funktionäre (www.sportpsychologiediagnostik.de) zu folgenden Themen:

- Trainerkompetenz
- 360°-Trainer-Führungsfeedback
- Sportpsychologische Leistungs- und Zufriedenheitskomponenten von Athleten

Prof. Dr. Michael Kellmann



Seit 2009 Professor für Sportpsychologie an der Fakultät für Sportwissenschaft der Ruhr-Universität Bochum; Forschungsschwerpunkte u. a.: Regenerationsmanagement im Spitzensport, Sportpsychologische Diagnostik und Intervention, Trainerverhalten und Trainerpersönlichkeit, Entwicklung von sportpsychologischen Betreuungskonzepten für den Spitzen- und Breitensport. Studium der Psychologie an der Universität Würzburg. Promotion an der Universität Würzburg 1997. Habilitation an der Universität Potsdam 2002. Aktuelle Projekte u. a.: Optimierung von Training und Wettkampf: Regenerationsmanagement im Spitzensport (RegMan); Entwicklung, Evaluation und

Transfer einer funktionsbezogenen Diagnostik, Prävention, Therapie beim Rückenschmerz für den Spitzensport und die Gesamtgesellschaft (RanRücken); Belastungszustände bei Trainern.

Dr. Thorsten Weidig



Seit 2011 Sportpsychologe für den Olympiastützpunkt Hamburg/Schleswig-Holstein; seit 2010 Sportpsychologe für die Bereiche Persönlichkeitsentwicklung und Karrierebegleitung beim Hamburger Sport-Verein. 2005-2010 Mitarbeiter am Lehrstuhl für Sportpsychologie der Ruhr-Universität Bochum und gleichzeitig in der Beratung, Betreuung und Fortbildung von Spitzensportlern und Trainern tätig. Studium der Psychologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Promotion an der Ruhr-Universität Bochum 2009.

Marc-Patrick Meister



Sportlicher Leiter Préformation beim Hamburger-Sportverein e.V.; Seit 2007 beim Hamburger-Sportverein e.V. Vor seiner aktuellen Tätigkeit war er 3 ½ Jahre Chef-Trainer U16-Junioren. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Berufsakademie Mannheim / SAG AG. Diplom-Fußball-Lehrer (UEFA Pro Licence).

Trainerkompetenz in Wettkampfpausen

Ausgangslage / Ziele

Im Forschungsauftrag „Eingangsdagnostik“ wurde der Aspekt der Trainerkompetenz in Wettkampfpausen bearbeitet. Zielsetzung war es, den Pausenverhaltensfragebogen (PVF) zu entwickeln, um Trainerverhalten erfassbar und beurteilbar zu machen. Der PVF erfasst Trainerverhalten getrennt für Mannschafts- und Individualsportarten aus den drei Perspektiven Trainer, Sportler und Sportpsychologe. Mit Hilfe des PVF kann leistungsminderndes Trainerverhalten erkannt und Möglichkeiten aufgezeigt werden, die Handlungskompetenz von Trainern durch sportpsychologische Interventionen zu steigern.

PVF-Versionen: PVF-TR M Fragebogen zur Erfassung des Trainerverhaltens in Spielpausen in Mannschaftssportarten aus Trainersicht

PVF-SP Fragebogen zur Erfassung des Trainerverhaltens in Spielpausen in Mannschaftssportarten aus Spielersicht

PVF-TR I Fragebogen zur Erfassung des Trainerverhaltens in Wettkampfpausen in Individualsportarten aus Trainersicht

PVF-ATH Fragebogen zur Erfassung des Trainerverhaltens in Wettkampfpausen in Individualsportarten aus Athletensicht

Eine standardisierte Beobachtungsmethode des Trainerverhaltens (PVF-BE M/I) wurde entwickelt, um ein objektivierendes Korrektiv zur Selbst- und Fremdeinschätzung des Trainerverhaltens zu erhalten.

Transfer

Angewandte Sportpsychologie (für sportpsychologische Betreuung)

Manual Pausenverhaltensfragebogen (PVF, Kellmann & Weidig, 2010) in dem die psychometrischen Kennwerte zum Pausenverhaltensfragebogen, die Beobachtungsmethode und die wichtigsten Ergebnisse der praktischen Anwendungen beschrieben werden. Das Manual dient Sportpsychologen als Leitfaden für die Anwendung des PVF in der Sportpraxis.

Sämtliche Fragebögen werden zudem mit umfangreichen Hintergrundinformationen auf dem BISP-Sportpsychologie-Portal zum kostenlosen Download nach Erstellung des Manuals zur Verfügung gestellt (siehe www.bisp-sportpsychologie.de – Diagnostikportal).

Zudem wurden die Erkenntnisse für die Traineraus- und -fortbildung aufbereitet und in zahlreichen Trainerseminaren zur Erfassung und Steigerung der Handlungskompetenz von Trainern eingeführt.

Transfer in Wissenschaft u. a. Weidig, T. (2010). Erfolgsfaktor Trainer - Das Trainerverhalten in Spiel- und Wettkampfpausen auf dem Prüfstand. Köln: Sportverlag Strauß.

Prof. Dr. Alfred Richartz



Seit 2011 Professor für Bewegungs- und Sportpädagogik an der Universität Hamburg; Forschungsschwerpunkte u. a.: Qualität von Erziehung, Unterricht und Training im sportbezogenen Lehren und Lernen, Beziehungsqualität Lehrende-Lernende in bewegungs- und sportbezogenen Kontexten, Pädagogische Fragen zum Leistungssport von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen, Chronische Belastungen, Ressourcen und Stressbewältigung im Leistungssport, Sportbezogene Evaluationsforschung, Kompetenzentwicklung von pädagogischen Führungskräften im Sport. Studium Leibniz-Universität Hannover, Geschichte und Soziologie in Bonn und Berlin (FU). Promotion an der FU Berlin 1992. Habilitation

an der FU Berlin 1998. Forschungsprojekte u. a.: Training zur Verbesserung der Resistenz gegen chronischen Stress im Spitzensport; Pädagogische Qualität des Trainings in der Talentförderung; Evaluation der Turn-Talentschulen des Deutschen Turner-Bundes; Chronische Belastungen und persönliche Ziele in Leistungssport- und Bildungskarriere; Chronische Belastungen und protektive Ressourcen im Kinderleistungssport.

Helmut Behnke



Seit 1999 als Lehrreferent im Hamburger Judo Verband (HJV) tätig.

Judo seit Februar 1968.

Judostudium am Kodokan Judo Institut in Tokyo, Japan.

Trainer-A Lizenz Judo Leistungssport.

Vereinstrainer im Leistungsbereich (1992 – 2005).

Judoverrückt trotz fortgeschrittenem Alter.

Lernunterstützung durch neue Medien in der Traineraus- und -fortbildung am Beispiel der pädagogischen u. sozialen Kompetenzen

Ausgangslage / Ziele

Entwicklung einer Bibliothek unterrichtswissenschaftlich fundierter, videobasierter Lehr-Lern-Umgebungen für die Traineraus- und -fortbildung, exemplarisch für die Sportarten Turnen und Judo. Die Befunde zu effektiven Lehr-Lern-Interaktionen leiten die Auswahl von Expertentrainern, die Fokussierung von thematisch zentrierten Modellszenen und die mediendidaktische Rahmung der Video-Clips an. Empirisch abgesichert werden Trainerauswahl und thematische Auswahl der Szenen durch Verwendung des validen und reliablen Beobachtungsverfahrens CLASS (zertifizierte Rater). In Zusammenarbeit mit den Lehrverantwortlichen der Fachverbände werden für die Clips curricular passende, mediendidaktisch aufbereitete Lehr-Lern-Angebote für die Traineraus- u. -fortbildung entwickelt (Präsenzlehre, Blended Learning und online-Selbststudium). Die Implementation der Lehr-Lern-Angebote wird evaluiert.

Arbeitsplanung:

Identifizierung von Expertentrainern mittels CLASS. Ist für die Sportart Turnen bereits erfolgt. Für die Sportart Judo muss dies im ersten Arbeitsschritt geschehen. Dabei sind u. U. Anpassungen des Instruments und Reliabilitätsprüfung für das neue Anwendungsfeld nötig.

Entwicklung sportartspezifischer Kameraskripts für sieben Dimensionen effektiven Trainerhandelns.

Aufnahme von Trainingsvideos, CLASS-Prüfung, Schnitt und Entwicklung der Lehr-Lern-Materialien. Implementation, Evaluation.

Transfer

Klärung dringender Fragen: Entwicklung valider und reliabler Instrumente zur Optimierung der pädagogischen Trainingsqualität auf Basis pädagogisch-psychologischer und erziehungswissenschaftlicher Befunde / Theorien.

Entwicklung von wiss. fundierten Szenarien für eine qualitätsorientierte Traineraus- und -fortbildung im Hinblick auf die pädagogisch- didaktischen und sozialen Kompetenzen.

Entwicklung weiterer Perspektiven und Instrumente dieser Art (Evaluation und Coaching).

Dr. Wolfgang Klöckner



Bis 2009 in der Fachgruppe Sportwissenschaft an der Universität Konstanz; Forschungsschwerpunkte u. a.: Handlungsregulationsanalysen in Sportspielen, Entwicklung und Evaluation von Gesundheitssportkonzepten/-programmen, Systemische Kulturanalysen (Lernkulturen) – Überführung in zukunftsorientierte Bildungsformen. Beratung / Betreuung von Sportspielnationalmannschaften (Badminton, Volleyball).

Studium der Sportwissenschaft an der DSHS Köln und der Psychologie an der Universität Tübingen. Promotion an der Universität Konstanz 1992 . Aktuelle Projekte u. a.: Beratung in Wirtschaft und Sport (NewIntelligence); NextTrain 2010-12 mit dem Deutschen Volleyball Verband; Entwicklung einer zukunftsfähigen leistungs-

sportlichen Konzeption mit den Nachwuchsbundes- und Perspektivtrainern des DVV; NextTrain 2013 mit dem Deutschen Hockey Bund. Systemische Organisations- und Personalentwicklung entlang identifizierter Prozesse im Leistungssport und deren Coaching.

Ulrich Forstner



Seit 2010 Bundestrainer Wissenschaft im Deutschen Hockey-Bund.

Diplomsportlehrer.

12 Jahre Landestrainer in Baden-Württemberg;

10 Jahre Bundestrainer mU21 / männlicher Nachwuchsbereich beim Deutschen Hockey-Bund.

NextTrain: Wohin erweitern sich die Kompetenzprofile von Trainern, wenn sie sich als Umwelten ihrer Mannschaften verstehen (lernen)?

Ausgangslage / Ziele

Die Projektfortführung NextTrain 2013, nun zusammen mit dem Deutschen Hockey Bund (DHB), stützt sich auf Erfahrungen aus den vorangegangenen Projektphasen im Deutschen Volleyball Verband (DVV 2010-12) und schließt an die daraus gewonnenen Erkenntnisse an. Grundsätzlich werden folgende „Positionen“ beobachtet und weiterführend hinterfragt: unter welchen „irrationalen“ Handlungsdruck stellen überforderte Strukturen des organisierten Sports ihre Trainer, deren Ausbildungen entlang der tradierten Leitlinie „Rationalität“ einer Vielfalt von einzeldisziplinären, sportwissenschaftlichen Erkenntnissen folgend, den Gegenstand „Hoch-Leistung“ außerhalb seiner Komplexität abbilden, analog zu universitären Ausbildungskulturen „fragmentarische“ Kompetenzprofile anbieten und die Möglichkeiten von Steuerung und Führung seitens der Trainer, in einem unzeitgemäßen, linearen Ursache-Wirkungszusammenhang „positionieren“?

Mit dem Mittel der Projektarbeit sollen die Erfahrungen der beteiligten Trainer vor dem Hintergrund systemischer Modellbildungen diskutiert und auf ihre zukünftige Anwendbarkeit überprüfbar gemacht werden. Parallel dazu werden organisationsentwickelnde Impulse in einem „Steuerungsgremium“ durch die personelle Integration politischer und operativer Ebenen in die unmittelbare Neugestaltung von Prozessen transformiert.

Prof. Dr. Jens Kleinert



Seit 2006 Leitung der Abteilung Gesundheit und Sozialpsychologie am Psychologischen Institut der Sporthochschule Köln; Forschungsschwerpunkte u. a.: Motivationspsychologie, Team- und Gruppenforschung / Interpersonale Psychologie, Stress-, Befindlichkeits- und Burnout-Forschung. Studium der Sportwissenschaft an Deutschen Sporthochschule Köln; Studium der Humanmedizin an der Universität zu Köln. Promotion an der Universität zu Köln 2000. Habilitation an der Deutschen Sporthochschule Köln 2003.

Aktuelle Projekte u. a.: MentalTalent – Konzeption, Organisation und Durchführung psychosozialer Betreuung im Nachwuchsleistungssport; RanRücken - Analyse psychosozialer Bedingungen von Rückenschmerz:

Vergleich von Leistungssport und Gesamtgesellschaft; Entwicklung und Evaluation eines sportpsychologischen Rahmenkonzepts für die männliche und weibliche Jugend des Deutsche Handballbundes; Genderspezifische Aspekte adipöser Patienten in der stationären Rehabilitation; Erprobung von Praxismaßnahmen zur Optimierung sportpsychologischer Betreuungsqualität.

Ulla Koch



Seit 2005 Cheftrainerin der Nationalmannschaft der Frauen im Deutschen Turner Bund (DTB), Verantwortlich für den Junioren und Seniorenbereich.

Diplom-Sportlehrerin. Im DTB war sie als Beauftragte für Nachwuchsarbeit im Bundesausschuss tätig und bekleidete das Amt als Vorsitzende des Technischen Komitees.

Erfolge als Trainerin u. a.: 25 Jahre als Heimtrainerin am Bundestützpunkt in Bergisch Gladbach mit mehr als 50 nationalen Meistertiteln. Seit 2005 20 Medaillen bei Junioreuropameisterschaften, EYOF, Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und Olympischen Spielen.

Trainerteamentwicklung für den Deutschen Turnerbund

In vielen Sportarten ist die Kooperation und Zusammenarbeit zwischen Heim-, Stützpunkt- und Bundestrainern von besonderer Bedeutung. Nicht selten existieren Spannungen oder sogar Konflikte zwischen den beteiligten Trainerinnen und Trainern, die sich häufig negativ auf die Betreuung der Athletinnen auswirken.

Der Deutsche Turnerbund – und hierin federführend die Bundestrainerin der Frauen – stellten sich der Herausforderung, Spannungen und Konfliktpotenzial zwischen Trainern und Trainerinnen abzubauen und zugleich die Kooperation und Zusammenarbeit zu optimieren. Mit dieser Zielstellung sind die Frauen-Trainer/innen des DTB beispielhaft für viele andere Sportarten mit ähnlichen Problemkonstellationen.

Ziele des Projekts waren unter anderem (1) individuelle und kollektive Ziele und Bedürfnisse zu erfassen sowie (2) über Kommunikation und Workshoparbeit Gemeinsamkeit zu stärken.

Auf Basis der vorhergehenden Überlegungen und Zielstellungen wurde für das Trainerteam Kunstturnen der Frauen eine teambildende Maßnahme entwickelt, deren zentrales Element ein Zielsetzungstraining für das gesamte Trainerteam war. Die meisten der Trainer und Trainerinnen äußerten sich sehr positiv über die Maßnahme. Aus ihrer Sicht wurden hierdurch sowohl die Arbeitszufriedenheit als auch die Arbeitsatmosphäre verbessert.

Ein Transfer des Projekts lässt sich in drei Richtungen denken. (1) Die Maßnahmen sollten zukünftig verstetigt und ausgeweitet werden. Das heißt, Teamzielsetzungstraining und teambildende Maßnahmen sollten auch in Zukunft für den Frauenbereich weiterentwickelt und angewendet werden. (2) Es bietet sich an, derartige Maßnahmen auf den Männerbereich des Kunstturnens zu übertragen. Hierzu müssten die Trainer des Männerbereichs informiert und befragt werden. (3) Schließlich sollten andere Sportarten mit ähnlichen Problemkonstellationen von dem vorliegenden Projekt profitieren (z. B. Schwimmen, Leichtathletik). Auch hier ist der erste Schritt die Information der Trainer und Trainerinnen und die Erfassung des Bedarfs bzw. des Interesses. Die Vorstellung des Projekts auf dem BISP-Symposium 2013 „Erfolgsfaktor Trainer“ ist ein erster Schritt in die beschriebenen Transferaktivitäten.

Dr. Kai Engbert



Seit 2006 freiberuflicher Sportpsychologe und wissenschaftlicher Projektmitarbeiter an der TU München. Studium der Psychologie an der LMU München. Promotion am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften 2005. Approbation zum Psychologischen Psychotherapeuten 2012.

Arbeitsschwerpunkte: Individuellen Coaching von Leistungssportlern und Trainern unterschiedlicher Sportarten z. B. Fußball, Triathlon, Ski Alpin, Volleyball, Basketball; Sportpsychologische Trainings- und Wettkampfbetreuung, u. a. als akkreditierter Sportpsychologe bei den Olympischen Spielen in Vancouver und London; Entwicklung einer Rahmenkonzeption zur sportpsychologischen Betreuung beim Deutschen Skiverband, Ski Alpin.

Coaching the Coach – Erfahrungen und Möglichkeiten zur Optimierung der Trainer-Sozialkompetenz im Rahmen einer sportpsychologischen Betreuung

Das Coaching und die Ausbildung von Trainern ist in vielen Fällen ein fester Bestandteil der sportpsychologischen Arbeit in einem Spitzenverband. So wird z. B. der Bereich der Trainer Aus- und Fortbildung als ein zentraler Pfeiler einer sportpsychologischen Rahmenkonzeption gesehen, die aktuell im Deutschen Skiverband für den Bereich Ski Alpin erstellt wird. Hierbei konnte bereits mit Hilfe einer Trainerbefragung der Ausbildungsbedarf inhaltlich erhoben und abhängig vom Einsatz und der Qualifikation der Trainer erfasst werden. Es zeigte sich deutliches Interesse an sportpsychologischen Grundlagenthemen sowie Bedarf an Coaching-orientierten Themen, wie der Rolle des Trainers oder dem Umgang mit „schwierigen Sportlern“. Aktuell wird auf dieser Basis eine Systematisierung und Strukturierung der Trainerausbildung vorgenommen, die in den unteren Stufen die inhaltliche Basis legt und im Verlauf der Ausbildung (B/A-Trainer) Raum für die Schulung von Sozialkompetenz und die Reflektion des eigenen Trainerbildes bietet. Neben der Integration dieser Inhalte in die Curricula der Trainerausbildung bietet die sportpsychologische Arbeit an den Bundesstützpunkten die Möglichkeit, individuelle und spezifische Coaching-Angebote für Trainer zu schaffen. Am Bundesleistungsstützpunkt Kanuslalom in Augsburg wurde beispielsweise eine Coach-the-Coach Gruppe etabliert, in der über für Trainer relevante Themen referiert und diskutiert wird. Hier besteht auch die Möglichkeit zur Diskussion von Einzelfällen, so dass Impulse direkt in die tägliche Arbeit transferiert werden können. Im kommenden Olympiazzyklus werden hier weitere Möglichkeiten für das Trainercoaching geschaffen. Abgestimmt auf die sportpsychologische Arbeit mit den Athleten sollen hier einerseits Möglichkeiten zum Einzelcoaching i.S. von sportpsychologischer Supervision und Trainingsbegleitung geschaffen werden. Andererseits soll die Sozialkompetenz der Trainer geschult werden. Weitere Möglichkeiten zum Coaching the Coach und zur Verbesserung von Sozialkompetenz, Kommunikation und Feedbackverhalten ist die Integration des Trainercoaching in die sportpsychologische Betreuung der Spitzensportler. Integriert in Trainings- und Wettkampfbeobachtung kann so durch den betreuenden Sportpsychologen sehr praxisnah an o.g. Themen gearbeitet werden. Darüber hinaus bietet sich durch den Rahmen die Möglichkeit zur Reflexion systemischer Gruppenprozesse. Im Rahmen dieser Arbeit spielen Verhaltensbeobachtungen eine wichtige Rolle, doch sollten je nach Anlass auch systematische Instrumente, z. B. zur Selbst und Fremdeinschätzung Verwendung finden.

Dr. Thomas Abel

Moderation



Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut Bewegungs- und Neurowissenschaft der Deutschen Sporthochschule in Köln und stellvertretender Institutsleiter; Forschungsschwerpunkte u. a.: Sport von Menschen mit Behinderung; Leistungsphysiologie und Leistungsdiagnostik.

Studium der Sportwissenschaft an der Deutschen Sporthochschule Köln und Sonderpädagogik an der Universität Köln. Promotion in Sportmedizin an der Deutschen Sporthochschule 2002.

Im Bereich der Sportarten Handcycling, Leichtathletik, Schwimmen und den Ballsportarten Rollstuhl-Basketball und Rollstuhl-Rugby hat er umfangreiche Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit national und international aktiven Spitzensportlerinnen und -sportlern.

Gründungsmitglied der Europäischen Arbeitsgruppe ERGiDS (European Research Group in Disability Sport).

Dr. Jörg Bügner



Seit 2012 Ressortleiter im Wissenschaftsmanagement und Nichtolympischen Spitzensport beim Deutschen Olympischen Sportbund - Geschäftsbereich Leistungssport; davor DOSB Verbandskoordinator im Ausdauerbereich.

Promotion an der Universität Potsdam 2005. Bis Mitte 2007 tätig am Olympiastützpunkt Hamburg (Leistungsdiagnostik und Betreuung Nationalmannschaft Schwimmen).

Hessischer Landestrainer bis Ende 2008; Heimtrainer von Helge Meeuw und Meike Freitag bei der SG Frankfurt. Gremienarbeit im Wissenschaftlichen Verbundsystem Leistungssport (WVL).

Prof. Dr. Frank Hänsel



Seit 2005 Professor für Sportwissenschaft unter besonderer Berücksichtigung der Sportpsychologie an der Technischen Universität Darmstadt;

Forschungsschwerpunkte u. a.: Leistungsdiagnostik und -coaching in Sport und Wirtschaft, Instruktionspsychologie motorischen Lernens, Kognitive Aspekte des Selbstkonzepts. Studium Psychologie an der Universität Mainz. Promotion an der Universität Mainz 1994. Habilitation in Sportwissenschaften an der Universität Frankfurt am Main 2000. Aktuelle Projekte u. a.: „Trainings- und Wettkampfqualität aus Trainer- und Athletensicht“ (QuATraS).

PD Dr. Gabriele Neumannn



Seit 2001 Leiterin des Fachgebiets Psychologie des Bundesinstituts für Sportwissenschaft. 1997-2001 Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Sportspiele der DSHS Köln. Lehrbeauftragte an der DSHS Köln (1994-2002) und Ruhr-Universität Bochum (seit 1994). B.A., M.A. in Psychologie (U.S.A.), Promotion an der DSHS Köln 1991, Habilitation an der Ruhr Universität Bochum 2003. Referententätigkeit beim Deutschen Basketball Bund (1996-2006); Profispielerin (USA) Basketball; Nationalspielerin / Bundesliga Basketball (Deutschland).

Prof. Dr. Lutz Nordmann



Seit 2005 Direktor der Trainerakademie des DOSB. Studium an der Deutschen Hochschule für Körperkultur (DHfK) in Leipzig. Promotion an der DHfK 1987. Bis 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut „Allgemeine Trainings- und Bewegungswissenschaft“ der sportwissenschaftlichen Fakultät (Universität Leipzig). Ab 1992 Trainingswissenschaftler am OSP Leipzig. Ab 1996 Sportdirektor beim Deutschen Hockey-Bund (DHB). Gremienarbeit im Wissenschaftlichen Verbundsystems Leistungssport (WVL); DOSB-Beirat Bildung und Olympische Erziehung; Executive Board des European Coaching Council; Editorial Board International Journal of Sport Coaching.

Ute Schinkitz



Seit 2008 Bundestrainerin Schwimmen im Deutschen Behinderten Sportverband (DBS).

Diplomsportlehrerin/A-Lizenz; Schwimmtrainerin seit 1985. Erfolge u. a.: Trainerin von Maria Götze (SK 6/DBS-Bereich):

Paralympics 2000: 1 x Silber / 2 x Bronze;

Paralympics 2004: 1 x Bronze

Paralympics 2008: 1 x Silber / 1 x Bronze

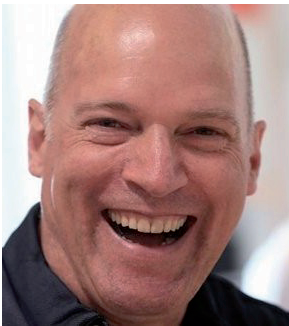
Weltmeisterschaften 1998 - 2006: 2 x Gold / 4 x Silber / 7 x Bronze; Europameisterschaften 1999 - 2001: 5 x Gold / 7 x Silber / 3 x Bronze.

Trainerin von Stev Theloke (DSV-Bereich): Olympische Spiele Sydney 2000: 2 x Bronze 100 Rücken, 4 x 100 Lagen; Weltmeisterschaften 1998: Bronze

100 Rücken, World-Cup-Sieger Rücken 1996/97/99; Europameisterschaften 1999-2002: 4 x Gold / 2 x Silber.

Trainerin von Nadine Pastor (DSV-Bereich): Europameisterschaften 2002: Bronze. Mehrere Teilnehmer an den Jugendeuropameisterschaften im Becken und Freiwasser im Zeitraum 1994-2007. Schwimmtrainerin des Jahres 2000.

Markus Weise



Bundestrainer des Herren A-Kaders des Deutschen Hockey-Bundes seit 2006. Studium der Betriebswirtschaftslehre an der Universität Mannheim. 1997

– 2003 Landestrainer im Hockeyverband Baden-Württemberg, Bundesligatrainer TSV Mannheim. Seit 1995 in verschiedenen Positionen für den Deutschen Hockey-Bund tätig. Erfolge u. a.: Damen-Nationalmannschaft: Europameister 2004 in der Halle; Olympiasieger 2004.

Herren-Nationalmannschaft: Weltmeister 2006; Olympiasieger 2008 und 2012; Europameister 2011.

Wir helfen dem Sport...

Bundesinstitut für Sportwissenschaft

Graurheindorfer Straße 198, 53117 Bonn

Telefon 0228 99 640-0, Telefax 0228 99 640 9008

E-Mail: info@bisp.de, <http://www.bisp.de>